

Mittwoch, 20. Dezember 2023

Region

Überlässt der politische Gegner Gonzalez Bassi das Stadtpräsidium kampflos?

Die welsche Sozialdemokratin hat ihre Kandidatur bekannt gegeben. Die Grünen dürften sie unterstützen. Was aber machen die Bürgerlichen? Kommt gar der Name von Silvia Steidle neu ins Spiel?

Julie Gaudio/pl

Der Parti Socialiste Romand (PSR) hat an seiner Generalversammlung vom vergangenen Freitag Gemeinderätin Glenda Gonzalez Bassi als Kandidatin für die Nachfolge von Stadtpräsident Erich Fehr (SP) nominiert. Die Bieler Sozialdemokraten sind in mehreren Sektionen organisiert. Der PSR ist eine von ihnen. Die Gesamtpartei hatte eingeladen, bis zum 8. Dezember Kandidaturen für die Vakanz in der Stadtregierung vorzuschlagen. «Die amtierende Bildungs-, Kultur- und Sportdirektorin hat sich als einzige zur Verfügung gestellt», sagt Susanne Clauss, Co-Präsidentin der SP Biel.

Damit ist Glenda Gonzalez Bassi offizielle Kandidatin der französischsprachigen Sozialdemokraten. Ob die Gesamtpartei hinter ihr steht, wird sich im Februar 2004 an einer Plenarabstimmung zeigen. Bei dieser Gelegenheit wird die SP die Nachfolge im Gemeinderat für den ausscheidenden Erich Fehr vorschlagen.

Seitdem der Stadtpräsident im Sommer seinen Rücktritt auf Ende der Legislatur angekündigt hat, laufen die parteiinternen Diskussionen auf Hochtouren. Dabei waren alle Augen auf die amtierenden Gemeinderäte gerichtet. Lena Frank hat am 8. Dezember als erste bekannt gegeben, nicht als Stadtpräsidentin zu kandidieren. Gibt es einen Zusammenhang zwischen ihrer Entscheidung und der von Glenda Gonzalez Bassi? Diese versicherte am Montag gegenüber Medienvertretern, es habe keinen Austausch mit Lena Frank zu diesem Thema gegeben. Gonzalez Bassi habe vom Rückzug ihrer Kollegin zur selben Zeit wie alle anderen erfahren.



Bisher einzige Kandidatin: Glenda Gonzalez Bassi vom PSR.

Bild: Dominik Rickli

Aus Kreisen des PSR heisst es weiter, dass formelle Gespräche mit den Grünen geführt würden. «Wir haben noch keine endgültige Entscheidung über unsere Wahlstrategie für das kommende Jahr getroffen», bestätigt Hervé Roquet, Präsident des PSR. Er hofft, dass sich beide Parteien abermals auf eine gemeinsame Liste mit fünf Namen einigen, die sich bei den letzten Kommunalwahlen bewährt habe. Immerhin stehe man sich «sehr nahe», so der Verantwortliche der französischsprachigen SP.

Wie die angestrebte Liste aussehen wird, ist noch ungewiss. Zumindest werden die Sozialdemokraten ihre zwei Sitze in der Exekutive – darunter das Präsidium – mit allen Mitteln verteidigen, sagt Roquet. Er erinnert an die letzten eidgenössischen Wahlen, an denen die Bieler SP 27 Prozent der Stimmen erhielt:

«Wir sind die politische Kraft mit dem grössten Rückhalt in der Bevölkerung. Da ist es nur logisch, dass wir unsere Sitze bewahren.»

Unverständnis über Nein von Lena Frank

Susanne Clauss von der SP-Gesamtpartei stimmt ihm zu und weist auf einen weiteren Punkt hin, der für Glenda Gonzalez Bassi spricht: «Wir sind überzeugt, dass die Zeit für eine französischsprachige Sozialdemokratin als Stadtpräsidentin reif ist.» Tatsächlich hatte Biel in seiner langen Geschichte erst einmal einen Romand als Stadtvater. Das war vor über 60 Jahren. Trotz dieser Erwägungen bekräftigt Clauss: Ausschlaggebend für die Nominierung von Gonzalez Bassi sei ihre bewiesene Kompetenz in der Amtsführung als Gemeinderätin.

Das von der SP als selbstverständlich vorgetragene Anrecht

auf zwei Sitze in der Stadtregierung überzeugt nicht alle: «Ich habe Mühe, diesen Machtanspruch zu akzeptieren», sagt Stefan Rüber, Präsident der Grünen Biel. Er könne verstehen, dass die SP die Repräsentativität als Argument ins Feld führe. Nur werde das Bieler Stadtpräsidium nicht vom Parlament, sondern von der Stimmbürgerbevölkerung nach dem Majorzsystem gewählt: «Hier zählen nur Personen, die der Souverän als die geeignetsten für das Amt erachtet.»

Nach dem Rückzug von Lena Frank ist es unwahrscheinlich, dass die Grünen eine Gegenkandidatur zu Glenda Gonzalez Bassi ins Rennen schicken. Aber werden sie die Sozialdemokratin unterstützen? «Diese Frage können wir erst beantworten, wenn Gonzalez Bassi von ihrer Partei offiziell nominiert worden ist», antwortet Stefan Rüber.

Der Präsident der Grünen Biel macht jedenfalls keinen Hehl daraus, dass die Reaktionen der Mitglieder auf den Rückzug von Lena Frank gemischt waren. Viele hätten sich gewünscht, dass sie als Nachfolgerin von Erich Fehr kandidiere. Rüber schätzt die Gemeinderätin, weil sie sich für Projekte einsetze, die auch den Grünen wichtig seien. «Sie liebt ihre Arbeit in der Bau-, Energie- und Umweltschutzdirektion und hat eine klare Vorstellung davon, was sie will», so der Parteipräsident.

Auch im bürgerlichen Lager löste die Absage von Lena Frank Verwunderung aus. «Ich hätte sie als mögliche Stadtpräsidentin gesehen», räumt Patrick Widmer, Präsident der SVP Biel, ein. Sein Amtskollege vom Parti Radical Romand (PRR), Michael Leschot, zeigt sich gar enttäuscht: «Ich erhalte nur gute Rückmeldungen zu ihrer Arbeit», stellt er fest.

Der Präsident der Welschfreisinnigen zeigt sich erstaunt, wie schnell sich die beiden Gemeinderätinnen erklärt haben: «Der Kalender der kommenden Wahlen ist von der Stadtkanzlei noch gar nicht veröffentlicht worden. Wir treffen uns Anfang Februar zu einer Vorstandssitzung. Dann werden wir uns aussprechen», so Leschot.

Feurer? Pittet? Oder kommt Steidle zurück?

In der Zwischenzeit darf spekuliert werden. Die FDP könnte durchaus die welschfreisinnige Gemeinderätin Natasha Pittet portieren, falls diese denn kandidieren will. Doch die aktuelle Direktorin für Soziales und Sicherheit, die im April in die Exekutive gewählt wurde, hat bisher nichts dergleichen angedeutet. «Wir haben ihr die Frage bei unserer letzten Generalversammlung im November gestellt. Eine Antwort ist bis heute ausgeblieben», berichtet Michael Leschot.

Sollte Pittet eine Kandidatur für das Stadtpräsidium ausschlagen, stünde ein bekannter Name der Freisinnigen im Raum: Silvia Steidle. Würde sie die Gelegenheit nutzen, in die Politik zurückzukehren? Immerhin bestätigt der PRR-Präsident: «Sie war bei unserer Mitgliederversammlung anwesend.» Allerdings habe sich die Ex-Gemeinderätin auf Anfrage nicht zur Vakanz in der Stadtregierung geäußert. «Aber wir sind ja auf alles vorbereitet», schmunzelt der Parteichef.

Konkrete Strategien oder Szenarien für die kommenden Wahlen lassen sich SVP und PRR jedenfalls nicht entlocken. Auch Finanzdirektor Beat Feuerer (SVP) schweigt zu diesem Thema. Damit bleibt Glenda Gonzalez Bassi vorerst die einzige Kandidatin für die Nachfolge von Erich Fehr.

Chrystel Breuer übernimmt Leitung von Telebielingue

Bei Telebielingue kommt es zu einer Rochade: Programmleiter Laurent Wyss und Chrystel Breuer und tauschen ihre Funktionen. Yvonne Baldinini wird Co-Redaktionsleiterin.

Per Anfang 2024 übernimmt Chrystel Breuer die Programmleitung des Bieler Lokalfernsehsenders Telebielingue, wie gestern kommuniziert wurde. Beim Antritt der neuen Funktion wird Breuer exakt acht Jahre bei «Telebielingue» sein. Sie verantwortete bisher unter anderem das Unterhaltungs-Team und die Produktion.

Vermittlerrolle zwischen den Sprachen

«Ich freue mich sehr, dass mit Chrystel Breuer eine erfahrene Fernsehfrau die Programmleitung von «Telebielingue» übernimmt, die im Team bereits seit langer Zeit geschätzt wird und den spürbaren Drang hat, «Tel-

ebielingue» weiterzuentwickeln», sagt Kevin Gander, CEO der Gruppe Gassmann.

Breuer ergänzt: «Relevante und neutrale regionale Informationen zu liefern, attraktive und unterhaltsame Programminhalte anzubieten und dabei eine Vermittlerrolle zwischen unseren beiden Sprachen und Kulturen zu behalten, sind meine Hauptziele. Und nichts davon wird ohne dieses wunderbare, taffe und eingespielte Team, das «Telebielingue» ausmacht, möglich sein.»

Chrystel Breuer tauscht ihre Funktion mit Laurent Wyss, welcher wiederum die Produktionsleitung von ihr übernimmt. Dieser Funktionstausch war von

ihm gewünscht, da er sich einem neuen Filmprojekt widmen möchte, das ein Vollzeitpensum nicht zulässt. «Ich verstehe den Wunsch von Laurent Wyss und hoffe, dass er mit seinem neuen Projekt an den Erfolg seines preisgekrönten Films Peter K. anknüpfen kann», sagt Kevin Gander.

Redaktionsleitung komplettiert

Laurent Wyss fügt an: «Ich freue mich sehr auf diesen Wechsel. Er bietet mir die Möglichkeit an einem neuen Spielfilmprojekt zu arbeiten und bei «Telebielingue» als Produktionsleiter, meinem TV-Kerngebiet, Sendungen wie zum Bei-

spiel 1 Tag an 7 minutes, Herzschlag oder Koch mein Menü zu gestalten und auch neue Sendeformate zu konzipieren und zu entwickeln.»

Ab dem neuen Jahr ist auch die Co-Redaktionsleitung von «Telebielingue» wiederum komplett besetzt. Auf Nadine Ibrahim, die «Telebielingue» im Verlaufe des Jahres in Richtung SRF verliess, folgt Yvonne Baldinini.

Mit ihr wurde intern eine Mitarbeiterin gefunden, die seit zwölf Jahren bei «Telebielingue» arbeitet. Yvonne Baldinini komplettiert die Co-Redaktionsleitung und wird das deutschsprachige Pendant von Helena Von Beust. (mt)

REKLAME

BIRKENSTOCK – GET COZY
Kuschelig warm – auch an kalten Tagen

Bei uns finden Sie auch tolle Geschenke für Weihnachten. Wir freuen uns auf Sie.

HERMES
Schuhbutik

Bielstrasse 21 | 3250 Lyss | hermes-lyss.ch